



Singlecoil Sized Bridge Humbuckers

SEYMOUR DUNCAN

Erst mit dem Aufkommen magnetischer Tonabnehmer und entsprechender Verstärker in den 1930er Jahren gelingt es Gitarristen, sich in den von Bläsern dominierten Big Bands halbwegs Gehör zu verschaffen.

Unangenehme Begleiterscheinung: Die einspuligen Tonabnehmer erzeugen unerwünschte Nebengeräusche. Obgleich die US-Patentbehörde schon zu dieser Zeit Anmeldungen für „brummfreie“ Pickups verzeichnen kann, ist es der für Gibson arbeitende Seth Lover, der Mitte der 50er den ersten kommerziell erfolgreichen Humbucker, bestehend aus zwei nebeneinander angeordneten, gegenphasig seriell verdrahteten Spulen, entwickelt. Dieser kommt zum ersten Mal 1957 auf Gitarren zum Einsatz. Heute vereinfachen Humbucker im Strat-kompatiblen Singlecoil-Format ein Umrüsten auf brummfreie Pickups erheblich. Einer der bekanntesten Hersteller, Seymour Duncan, führt nicht weniger als elf solcher „Hybriden“ in seinem Programm.

Fünf davon, allesamt für die Stegposition konzipiert, möchten wir einem Test unterziehen, wobei die Wahl auf die Variante fiel, die der Mutter aller Humbucker am nächsten kommt, nämlich die mit nebeneinander angeordneten Spulen.

konstruktion

Alle fünf werden als Bridge- und Mitte/Hals-Versionen in Schwarz oder Weiß angeboten. Die einzelnen Spulen sind so beschaffen, dass zwei nebeneinander exakt die Maße eines Standard Singlecoils ergeben. Somit passen sie problemlos in jede konventionelle Strat-Schlagplatte. Während ausnahmslos keramische Stabmagnete Verwendung finden, sind die Hot-Rails und

ÜBERSICHT

Fabrikat: Seymour Duncan

Made in: USA

Typ: Humbucker im Singlecoil-Format

Magnete: keramische Stabmagnete

Anschlüsse: 5 Litzen (grün, schwarz, rot, weiß, Masse), alle PUs parallel, phased und splitted schaltbar.

DC-Widerstand laut Hersteller (gemessene Werte in Klammern)

Jeff Beck Junior (SJB-1b): 12 Pol-schrauben (Schlitz), 16,09 (15,38) kOhm, High Output

Little 59 (1205-22): 12 Pol-schrauben (Schlitz), 11,78 (12,19) kOhm, Moderate Output

Little Screamin' Demon (1205-28): 12 Pol-schrauben (6 Schlitz, 6 Inbus), 13,35 (13,42) kOhm, Moderate Output

Hot Rails (SHR-1B): 2 Blades, 16,90 (16,34) kOhm, High Output

Cool Rails (SCR-1B): 2 Blades, 10,30 (10,82) kOhm, Moderate Output

Lieferumfang: Montageschrauben, Distanzstücke (Gummi), Verdrahtungsanleitung

Vertrieb: Warwick

D-08258 Markneukirchen

Preis: Jeff Beck Junior: ca. DM 232,-

Little 59: ca. DM 230,-

Little Screamin' Demon: ca. DM 291,-

Hot Rails: ca. DM 232,-

Cool Rails: ca. DM 289,-

Cool-Rails mit fest eingesetzten Klingen, die übrigen mit einzeln justierbaren Schlitz- bzw. Inbussschrauben als Pole Pieces ausgestattet. Das heraus geführte Kabel ist mit 22 cm ausreichend dimensioniert und nicht abisoliert. Sämtliche Ein- und Ausgänge der Spulen treten als einzelne Litzen ans Tageslicht, Alufolie dient als Abschirmung. Somit stehen fünf Anschlüsse (inklusive Masse) für diverse Schaltungsvarianten wie z. B. Split-, Phased-, Serien- und Parallel-Betrieb zur Verfügung. Ein Verdrahtungsplan, je zwei Montageschrauben und Gummi-Distanzstücke zählen zum Lieferumfang.

Der Cool-Rails-PU stellt eine moderatere und klanglich modifizierte Variante des Hot Rails dar. Bei den anderen handelt es sich um die ins SC-Format konvertierten Versionen der Top-Seller Jeff Beck, '59 und Screamin' Demon, die den jeweiligen Vorbildern klanglich nachempfunden wurden.

praxis

Um einen direkten Sound-Vergleich zu ermöglichen, zeichnet meine gute alte 8-Track die Sounds eines jeden PUs und den meiner Japan Strat (echter Bridge-Singlecoil als Referenz) auf einer eigenen Spur auf. Ein Instrumentalstück, aufgebaut aus verschiedenen Parts für Rhythm- und Lead-Gitarre, jeweils clean und verzerrt gespielt, dient als Playback. Den verwendeten zweikanaligen Combo nehme ich per Mikrofon ab. Sämtliche Positionen bzw. Einstellungen von Mikro, Amp, Mixer und Recorder bleiben dabei unverändert. Zu beachten ist auch der identische Abstand zwischen Saiten und Pickups, und dass stets dasselbe Kabel zum Einsatz kommt. Am Ende ertönt ein Gitarren-Orchester mit identischen Stimmen, bei dem ich durch Solo-Hören der einzelnen Spuren die jeweiligen PU-Sounds bestens miteinander vergleichen kann.

jeff beck junior

Mit 16,09 kOhm besitzt der kleine Bruder des populären JB-Humbuckers beinahe einen identischen Gleichstromwiderstand und macht entsprechend Dampf. Seine zwölf justierbaren Polschrauben erzeugen ein ähnlich magnetisches Feld wie ein großer Doppelspuler und erlauben eine Feinjustierung der Saitenbalance. Da ich eine Gitarre mit einem (großen) JB-Humbucker in der Stegposition besitze, wird sie gleich in den Test einbezogen. Der Klangvergleich mag nicht ganz korrekt sein, da dieser eigentlich auf demselben Instrument stattfinden müsste, dennoch zeigen sich frappierende Ähnlichkeiten. Beide tönen im Clean-Betrieb warm und druckvoll und zei-

gen mit prägnanten Bässen, weichen Höhen und harmonischen Obertönen identische Charakterzüge, wobei der Junior in puncto Ausgangspegel und Klangfülle nur wenig hinterher hinkt. Biss, Attack und Transparenz weisen im Zerrbetrieb kaum Unterschiede auf.

little 59

Mit 11,78 kOhm besitzt dieser Pickup im Kreise der Mitbewerber eine eher moderate Ausgangsleistung. Auch hier erleichtern zwölf Polschrauben das Justieren der Saitenbalance. Klanglich angelehnt an einen PAF-Humbucker, macht er seinem Namen alle Ehre, indem er am cleanen Amp den typischen warmen, gleichmäßigen Vintage-Ton liefert und sensibel und dynamisch auf ausdrucksstarkes Spiel reagiert. Bei verzerrten Sounds gibt er sich nicht ganz so bissig wie der kleine JB, eher etwas runder und homogener, ohne dabei an Dynamik und Transparenz zu verlieren.

little screamin' demon

Die Kombination aus sechs Schlitz- und sechs Inbus-Polschrauben verleiht jeder Spule ein leicht unterschiedliches Magnetfeld. So wird ein fetter, perkussiver Ton erzielt, ohne dabei allzu rau oder schroff zu wirken. Mit eher gemäßigter Ausgangsleistung und einem Gleichstromwiderstand von 13,35 kOhm liefert er einen offenen, gläsernen Sound, der dem Steg-PU meiner Strat ähnelt, wenngleich der Demon einen Hauch wärmer und voluminöser tönt. Im Zerrbetrieb kann er aggressiv, bissig und obertonreich schreien, lässt sich aber auch gutmütig mit dem Gitarren-Volumen auf nahezu clean herunterregeln.

hot rails

Diesen Seymour-Duncan-Pickup hat man mit zwei Klingen bestückt, die zwar für ein völlig gleichmäßiges Magnetfeld sorgen, eine individuelle Einstellung der Saitenbalance jedoch verhindern. Die Spulenwicklungen besitzen einen DC-Widerstand von 16,9 kOhm und ergeben einen der leistungsstärksten Duncan-PU's. Im Clean-Betrieb zeigt der Hot Rails etwas weniger Wärme als beispielsweise JB Junior oder Little '59, klingt jedoch offener und besitzt mehr Punch, Biss und Attack. Seine Stärken liegen eindeutig im High-Gain-Bereich, wo Power und Klangfülle ebenso zum Tragen kommen, wie sein beachtliches Sustain. Auch wenn der PU zunächst recht raubeinig erscheinen mag, besitzt er doch ein sehr dynamisches Wiedergabeverhalten mit sensibler Reaktion auf nuanciertes Spiel.

cool rails

Auf der gleichen Konstruktion basierend wie der Hot Rails, kommt der Cool Rails mit einem deutlich geringeren Gleichstromwiderstand von 10,3 kOhm und gebremster Ausgangsleistung, die sich jedoch beim Abhören der Aufnahmen wenig von der des „heißen“ Kollegen unterscheidet. Das verzerrungsfreie Amp-Setting liefert einen etwas wärmeren Sound als der Hot Rails, wenn auch ebenso offen, klar und obertonreich. Etwas bodenständiger gibt er sich hingegen im Zerrbetrieb: Weniger high-gain-orientiert und kompressionsfreudig, dafür aber druckvoll mit sattem Punch und lebendiger, dynamischer Wiedergabe.

Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass Humbucker nicht völlig immun gegen Einstreuungen sind. Kommt man nämlich einem Verstärker o. ä. im Overdrive-Betrieb mit der Gitarre allzu nahe – ich spreche von etwa einem halben Meter oder weniger – muss auch der beste Humbucker passen. Die Duncan-Pickups bereiten keinerlei Einbauprobleme, allerdings sollte man im Umgang mit einem Lötkolben geübt sein.

resümee

Alle fünf Testkandidaten wurden solide verarbeitet, sorgfältig gewachst und liefern erstklassige Sounds mit transparenter, lebendiger und dynamischer Wiedergabe. Auch die Steuerung des Verzerrungsgrades per Gitarren-Poti meistern sie mit Bravour. Neben den Hot und Cool Rails sind auch die Ableger der großen Humbucker wie JB, '59 und Screamin' Demon bestens gelungen. Ein Singlecoil-PU, der einem PAF klanglich nahezu gleich kommt und sich auch brummtechnisch so verhält, dürfte eine echte Bereicherung für jede Strat sein. Angesichts des derzeitigen Dollar-Spitzenstands sind die Preise gerade noch akzeptabel. ■

PLUS

- Sounds
- Verarbeitung
- Wiedergabe-Dynamik
- Nebengeräuschverhalten
- justierbare Polschrauben
- div. Schaltungsvarianten

MINUS

- Preise